



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

## Maria Argyrou-Brand Die Bedeutung der privaten Administration in Spätminoisch I A am Beispiel der Siegelabdrücke aus Akrotiri (Thera)

aus / from

### Archäologischer Anzeiger

Ausgabe / Issue **1 • 2012**

Seite / Page **1-14**

<https://publications.dainst.org/journals/aa/106/4804> • urn:nbn:de:0048-journals.aa-2012-1-p1-14-v4804.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion der Zentrale | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/aa>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-4713**

Verlag / Publisher **Hirmer Verlag GmbH, München**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

## Die Bedeutung der privaten Administration in Spätminoisch I A am Beispiel der Siegelabdrücke aus Akrotiri (Thera)

Dieser Beitrag untersucht die administrativen Praktiken in der späten ägäischen Bronzezeit und basiert auf der Behandlung des Hortfundes<sup>1</sup> von 17 tönernen Siegelabdrücken aus dem Raum D 18 b in der antiken Siedlung in Akrotiri. Die Bearbeitung und Auswertung dieses Befundes wurden von der Verfasserin bereits in einem entsprechenden Kapitel ihrer Dissertation<sup>2</sup> vorgenommen, wobei die signifikantesten Themen der untersuchten Siegelabdrücke verwandten Darstellungen auf Tonabdrücken aus Kreta gegenübergestellt wurden. Im vorliegenden Beitrag werden sie nun herangezogen, um weitere, bislang nicht ausreichend analysierte Formen der administrativen Prozesse sowie die Frage nach einer Administration im privaten Kontext zu erörtern. Zudem wird die Form der Kontakte zwischen der kykladischen Siedlung in Akrotiri und Kreta beleuchtet, da der Fund dieser kretischen Siegelabdrücke in Akrotiri Produkt intensiver Beziehungen zwischen beiden Inseln war. Daher liefert er wichtige Erkenntnisse für die wissenschaftliche Diskussion über Kontakte in der spätbronzezeitlichen Ägäis.

Die 17 Siegelabdrücke aus Raum D 18 b in Akrotiri werden in die Epoche SM I A bzw. in die reife SK-I-Zeit datiert. Aufgrund der dargestellten Themen, des Stils und der Tonfarbe<sup>3</sup> geht man davon aus, daß sie von Kreta nach Akrotiri transportiert wurden. Demnach werfen sie neues Licht auf die Archäologie der ägäischen Spätbronzezeit, zum einen auf die politische Stellung von Knossos, zum anderen auf die administrative Praxis jener Zeit. Den Archäologen, die sich für eine politische und kulturelle Dominanz von Knossos aussprechen, liefern die Siegelabdrücke aus Akrotiri weitere Argumente, während die Grundzüge dieser Methodik von einigen Forschern jedoch angezweifelt werden<sup>4</sup>. Trotz der Kontroversen in Bezug auf die politischen Aufgaben des knossischen Zentrums und seines exponierten Palastes auf Kreta lassen sich einige signifikante Erkenntnisse zu den administrativen Praktiken in der Siedlung in Akrotiri und zu den Aspekten der sozialen Beziehungen des spätbronzezeitlichen Kreta gewinnen.

Ausgehend vom ikonologischen und ikonographischen Vergleich der wichtigsten Siegelabdrücke dieser Fundgruppe mit kretischen Parallelen soll hier die Art der verwendeten Siegel und der Typus der Tonplomben untersucht werden. Es wird versucht, die Identität der versiegelten Objekte zu bestimmen und Kernpunkte des administrativen Verfahrens zu bestimmen. Auf diese Weise wird die Bedeutung der Funde für die Administration der ägäischen Spätbronzezeit erkennbar, und es können Rückschlüsse auf die Gesellschaft der beiden Inseln gezogen werden.

1 Zu den Fundumständen s. Argyrou-Brand 2009, 79.

2 Argyrou-Brand 2009, 29–98.

3 Pini 2006, 220 Anm. 12: »In this case we can exclude the possibility that a representative of the ruler on Crete stamped sealings at Akrotiri, because the clay is not from Thera«.

4 Pini 2006, 225 f.: Nach Pini können die Werkstätten in Knossos nicht die wichtigsten Produktionsorte der Siegel auf Kreta gewesen sein, er weist auch auf andere wichtige Produktionszentren auf Kreta für die Herstellung von Siegeln und goldenen Siegelringen – wie beispielsweise Chania – hin und argumentiert damit gegen die dominante Stellung von Knossos und die zentrale Kontrollmacht des Palastes auf Kreta am Anfang der ägäischen Bronzezeit.

## Ikonographie der Wagenrennen-Darstellungen

Die in der archäologischen Forschung oft erwähnten Siegelabdrücke mit Darstellung eines Wagenrennens aus Akrotiri (Abb. 1)<sup>5</sup> wurden mit Abdrücken auf Tonplomben mit ähnlichen Themen aus Sklavokambos (Abb. 2–5)<sup>6</sup> und Agia Triada (Abb. 6, 7)<sup>7</sup> in Verbindung gebracht. Als Parallelen für die Darstellung des Stiersprungs im bekanntesten Typus des »diving leaper«<sup>8</sup> aus Akrotiri (Abb. 8)<sup>9</sup> wurden Siegelabdrücke aus Sklavokambos<sup>10</sup> und Kato Zakros<sup>11</sup> sowie aus Agia Triada<sup>12</sup> (Abb. 9, 10)<sup>13</sup> angeführt. In Bezug auf die Darstellungen mit Wagenrennen ist allerdings anzumerken, daß die Vergleichsbeispiele aus Sklavokambos und Agia Triada nicht als identische Wiedergaben des aus Kreta bekannten Themas gelten können. Aus Sklavokambos sind drei tönerner Abdrücke mit dem Thema des Wagenrennens bekannt (Abb. 2–5). In der Ausführung weisen die Siegelabdrücke kleine Unterschiede bei der Stellung des Wagens und des Lenkers sowie beim dargestellten Rhythmus des Galopps der Pferde auf. Die beiden tönernen Abdrücke mit demselben Thema aus Agia Triada (Abb. 6, 7) unterscheiden sich im dargestellten schnellen Schritt der Pferde und in der Haltung der Zügel durch den Lenker lediglich in Details voneinander. Zudem weisen die kretischen Siegelabdrücke von Sklavokambos und Agia Triada nur geringe Abweichungen in der Wiedergabe der Szene auf. Auch im Vergleich dieser Abdrücke zu denjenigen aus Akrotiri ist bemerkenswert, daß sie sich ebenfalls nur in Details – wie etwa in der Darstellung des Lenkers, der sich in größerem Körperwinkel über Wagen und Pferden beugt (Abb. 1), – voneinander unterscheiden. Die kretischen Abdrücke sind an der Stelle des Wagenkastens und des Wagenlenkers zum Teil beschädigt. Charakteristisch für die Wagen dieser zwei kretischen Darstellungen ist die Bezeichnung von J. H. Crowel<sup>14</sup>, die er wegen der Abwesenheit des Kastens oder seiner schlechten Erhaltung auf dem Abdruckbild als »Chariots of uncertain type« beschrieb. Demgegenüber geben die drei Siegelabdrücke mit dem Thema Wagenrennen aus Akrotiri das Geschehen genau wieder. Lenker, Wagen und Pferde sind so dargestellt, daß die Interpretation als Wagenrennen überzeugt. Im Gegensatz dazu wurde die Darstellung des Wagenlenkers und der schnell laufenden Pferde auf dem Abdruck aus Sklavokambos von S. Marinatos<sup>15</sup> als Transportszene gedeutet. Es ist allerdings zu vermuten, daß die Darstellung wegen der Körperhaltung des Lenkers, welche auf galoppierende Pferde hinweist, auch in diesem Fall ein Wagenrennen angibt. Verglichen mit den Abdrücken aus Sklavokambos und Agia Triada machen der zweispännige Wagen und die Wagenkonstruktion, welche die einzige gleichartige Abbildung des sogenannten Typus C nach Evans<sup>16</sup> aus der SM-I-Zeit ist, eine Deutung als Wagenrennen wahrscheinlich. Diese Deutung wird durch die Körperhaltung des Lenkers, welcher den Gürtel zu einer minoischen kurzen Schürze trägt, die an die minoische Tracht der kretischen Adligen erinnert, auf den Abdrücken aus Akrotiri untermauert<sup>17</sup>.

Wegen der kleinen Abdruckfläche der Abdrücke aus Sklavokambos und Agia Triada läßt sich der schlechte Erhaltungszustand m. E. nicht auf die Zerstörung des Megaron von Sklavokambos und der Villa von Agia Triada zurückführen. Der beschädigte Tonabdruck ist vielmehr der relativ geringeren Qualität der Siegel geschuldet<sup>18</sup>. Aus den ikonographischen Vergleichen ergibt sich, daß die Siegelabdrücke aus Akrotiri mit dem Thema des Wagenrennens dank ihrer naturalistischen Wiedergabe mit deutlich angegebener Perspektive und einer großen Fülle an Details einzigartige Darstellungen sind. Die ausdrucksvolle Ausführung des Themas Wagenrennen zeigt die Fähigkeit der besten Gemmenschneider oder Metallgravierer in jener Zeit, weil die

5 Arch. Mus. der prähistorischen Kunst Fira, Inv. A 8889: L 1,75 cm, B 1,53 cm; FO: Akrotiri, Raum D 18 b.

6 Arch. Mus. Heraklion, Inv. HMs 632: L 3,04 cm, B 2,08 cm, H 1,33 cm; Inv. HMs 634: L 2,54 cm, B 1,97 cm, H 0,92 cm; Inv. HMs 635: L 2,16 cm, B 1,75 cm, H 0,98 cm; FO jeweils: Sklavokambos, Eingangsraum 1.

7 Arch. Mus. Heraklion, Inv. HMs 591: L ca. 3,0 cm, B ca. 1,85 cm; Inv. 516: L ca. 3,0 cm, B ca. 1,85 cm; FO jeweils: Agia Triada.

8 Argyrou-Brand 2009, 48.

9 Arch. Mus. der prähistorischen Kunst Fira, Inv. A 8925: L 3,2 cm, B 2,2 cm; FO: Akrotiri, Raum D 18 b.

10 CMS II 6, 258, HMs 625 Abb. 1. 2.

11 D. G. Hogarth, *The Zakro Sealings*, JHS 22, 1902, 86 Nr. 96 Abb. 27 Taf. 9.

12 Zur Datierung: D. Levi, *Le Cretule di Hagia Triada*, ASAtene 8/9, 1925/1926, 121 Nr. 110 Abb. 126 Taf. 11.

13 Arch. Mus. Heraklion, Inv. HMs 516: L 2,3 cm, B 1,6 cm; FO: Agia Triada.

14 J. H. Crowel, *Chariots and Other Means of Land Transport in Bronze Age Greece* (Amsterdam 1981) 63.

15 S. Marinatos, *Το μινωϊκόν Μέγαρον Σκλαβόκαμπου*, AEPphem 1939–1941, 93.

16 A. Evans, *The Palace of Minos at Knossos IV* (London 1935) 828 Abb. 808.

17 Ch. Doumas, *An Emergent Bureaucracy*, in: Ch. Doumas – M. Marthari – Ch. Televantou (Hrsg.), *Museum of Prehistoric Thera* (Athen 2007) 35 Abb. 30 a; Argyrou-Brand 2009, 31.

18 Über die Ursachen der Abdruckqualität s. Pini 1997, Vorwort.

Tönerne Siegelabdrücke mit Wagenrennen

Abb. 1 Akrotiri, Inv. A 8889 (M. ca. 3:1)



1

Abb. 2 Sklavokambos, Zeichnung der Darstellung eines Wagenrennens

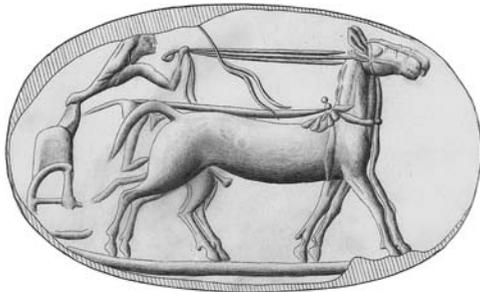
Abb. 3 Sklavokambos, Inv. HMs 632 (M. ca. 2:1)

Abb. 4 Sklavokambos, Inv. HMs 635 (M. ca. 2:1)

Abb. 5 Sklavokambos, Inv. HMs 634 (M. ca. 2:1)

Abb. 6 Agia Triada, Inv. HMs 591 (M. ca. 2:1)

Abb. 7 Agia Triada, Inv. HMs 516 (M. ca. 2:1)



2



3



4



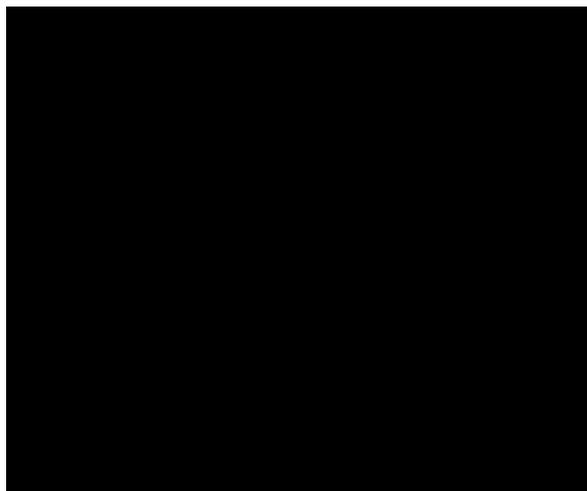
5



6



7



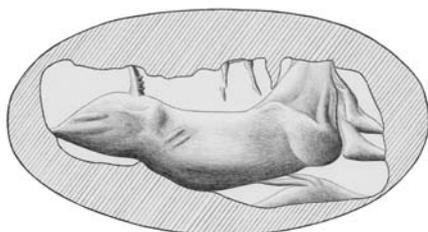
8

Tönerne Siegelabdrücke mit Stiersprung

Abb. 8 Akrotiri, Inv. A 8925 (M. ca. 2:1)

Abb. 9 Agia Triada, Zeichnung der Darstellung eines Stiersprungs (M. ca. 2:1)

Abb. 10 Agia Triada, Inv. HMs 516 (M. ca. 2:1)



9



10

beschädigten tönernen Abdrücke aus Sklavokambos und aus Agia Triada jeweils in die Epoche SM I A und SM I B datiert werden. Die Gegenüberstellung der Darstellungen des Wagenrennens auf den kretischen Tonabdrücken mit denjenigen aus Akrotiri zeigt, daß sie sich zwar thematisch nahe stehen, jedoch nicht als identisch gelten können. So unterscheiden sich bereits die kretischen Siegelabdrücke in Einzelheiten voneinander. Beispielsweise besteht ein Unterschied in der Wiedergabe des Wagenkastens: Der kleine sichtbare Teil der Brüstung des Wagenkastens aus Agia Triada (Abb. 6) erinnert an Flechtwerk, während der nicht vollständig erhaltenen Wagenkasten aus Sklavokambos eine schlichte Oberfläche aufweist (Abb. 3–5). Die Abdrücke aus Sklavokambos und Agia Triada sollten nach der gängigen Forschungsmeinung aus demselben goldenen (?) Ring stammen.

Diese Unterschiede in der Zeichnung des abgebildeten Themas legen nahe, daß mit mindestens drei verschiedenen goldenen Ringen gesiegelt wurde<sup>19</sup>. Damit widerlegen sie gleichzeitig die Annahme, daß die Abdrücke aus Sklavokambos und Agia Triada von einem einzigen Siegelring stammen. Die Entdeckung der tönernen Abdrücke aus Akrotiri mit einer ähnlich differenzierten Abbildung desselben Themas spricht für die Verwendung eines weiteren goldenen Siegelrings.

Zusammenfassend ergibt sich aus dem ikonographischen Vergleich der Siegelabdrücke mit dem ›Wagenrennen-Thema‹ aus Kreta und Thera, daß es sich um mindestens vier Siegel bzw. goldene Siegelringe mit identischem Thema handelt. Im Fall der sehr ähnlichen Abdrücke mit der Darstellung des Stiersprungs mit dem Springer über dem Rücken des Stiers aus Akrotiri und aus Agia Triada kann man von mindestens zwei goldenen Siegelringen ausgehen. In diesem Zusammenhang kann die Frage nach dem Siegelführer

<sup>19</sup> J. Betts, *New Light on Minoan Bureaucracy*, *Kadmos* 6, 1967, 15–30; Hallager 1996, 208.

und der Art der Versiegelung gestellt werden. Die Siegel, deren Relief in die Tonplomben gedrückt wurde, hatten eine bestimmte Funktion in administrativen Prozessen und sind somit als Zeugnisse der juristischen Vollmacht von Amtsträgern und privaten Personen zu sehen. Im allgemeinen gelten sie als ein Medium, durch das der Siegelnde bzw. sein Besitz identifiziert werden konnten. Daher entstammen die Siegelführer dieser kretischen Siegel einem festumrissenen Personenkreis.

### Kontext der kretischen Vergleichsbeispiele

Die Siegelabdrücke mit der Darstellung eines Wagenrennens kamen in Sklavokambos im Eingangsraum 1 des Megaron zutage. Aufgrund dieses Fundorts kann eine Verwendung der Siegelabdrücke bei Vertragsabschlüssen oder beim Handel angenommen werden. Wegen ihrer Entdeckung in einem Eingangsraum ist eine Aufbewahrung dieser Siegelabdrücke in einer Art Archiv im Megaron von Sklavokambos nach den derzeitigen Erkenntnissen der archäologischen Forschung nicht auszuschließen<sup>20</sup>. Dafür spricht, daß Eingangsräume geeignete Orte waren, um Waren vor ihrer Einlagerung im Archiv entgegenzunehmen<sup>21</sup>. Nicht nur die Versiegelung von Produkten, sondern auch von Dokumenten paßt zur Verwendung von Siegelabdrücken im Eingangsbereich. In diesem Fall ist ebenfalls ein Archivverfahren anzunehmen. Aussagen zum Kontext der Siegelabdrücke aus Agia Triada sind nicht möglich, da der genaue Fundort der Siegelabdrücke innerhalb der Villa unbekannt ist.

Die Datierung der Siegelabdrücke mit Wagenrennen aus Akrotiri und Sklavokambos in die Epoche SM I A bzw. die reife SK-I-Zeit spricht für eine vergleichbare Stellung ihrer Besitzer in der minoischen Gesellschaft, da die Siegel gemäß ihrer Funktion mit dem sozialen Rang der Besitzer verbunden waren und privates Eigentum darstellten. Die Siegelabdrücke aus Agia Triada (Szenen des Wagenrennens und des Stiersprungs) werden in die SM-I-B-Zeit datiert. Die zeitliche Differenz von mindestens einer Generation zwischen diesen Vergleichsbeispielen weist eher auf die Vererbung von Siegeln als auf eine Kontinuität in den Siegelmustern hin, denn der Stil aller Siegel ist sehr ähnlich. Das steht im Widerspruch zur Darstellungsweise in der Vorstufe des Palaststils in der Epoche SM I B. Daraus läßt sich schließen, daß die sozialen Strukturen der SM-I-A-Zeit auch in der SM-I-B-Zeit weiter Bestand hatten.

### Typologie der Siegelabdrücke aus Raum D 18 b in Akrotiri

#### Funktion der Siegelabdrücke mit Wagenrennen und Stiersprung

Die Form des Abdrucks auf allen hier behandelten Siegelabdrücken ist oval. Die unteren deutlich erhabenen Kanten weisen auf die Verwendung eines Siegelrings aus Metall hin. Jedoch scheinen die meisten anderen Siegelabdrücke des Fundes aus Akrotiri wegen ihrer Form und der zum Teil schlechteren Abdruckqualität nicht von Siegelringen zu stammen. Die metallenen Siegelringe wurden in der SM-I-Zeit in Objekt-, Objektschnur- sowie Päckchenplomben zur Versiegelung von entsprechenden (z. T. verschnürten) Objekten und in Schnurendplomben zur Versiegelung von Dokumenten abgedrückt<sup>22</sup>. Die Abdrücke mit Szenen eines Wagenrennens und eines Stiersprungs weisen nach I. Pini und E. Hallager auf Objektschnurplomben bzw. verschnürte Objekte und auf Päckchenplomben bzw. Päckchen hin. Das läßt sich zumindest wegen des mehrfach erhaltenen

20 Argyrou-Brand 2009, 82 Anm. 289.

21 Argyrou-Brand 2009, 82 Anm. 289.

22 Diese Gliederung der Verwendung der Siegelringe nach Form der Tonplomben und nach der Art der Versiegelung folgt der typologischen Untersuchung von Pini 1997, 61 Tab. 1.

Siegelabdrucks auf derselben Tonplombe sowie der Verwendung eines metallenen Siegelringes vermuten. In der Forschung ist bislang ungeklärt, ob der Gebrauch von Päckchen als ein gefaltetes Dokument oder als ein kleines Paket für die Versendung von Produkten in Pulverform<sup>23</sup> verstanden werden soll. Die aktuelle Forschung neigt eher zu der Interpretation als kleines Päckchen.

Die typologische Untersuchung von Pini konnte zeigen, daß prismenförmige Tonplomben auf eine Verwendung von Objektschnurplomben hindeuten. Die Restaurierung der Tonplomben aus Akrotiri ist noch nicht abgeschlossen. Eine prismenförmige Gestaltung der Tonplomben ist nicht auszuschließen, obwohl viele Siegelabdrücke paarweise auf den Tonplomben in Akrotiri zu finden sind. Nach Hallager sind Objektschnur- und Päckchenplomben in der Art ihrer Anheftung durch Schnüre an einem Objekt bzw. auf ihrer Hinterseite schwer voneinander zu unterscheiden<sup>24</sup>. Nach Ch. Doumas waren die tönernen Siegelabdrücke des Raumes D 18 b aufgrund des Abdrucks von dünnen Fäden auf ihrer Rückseite an einem Objekt bzw. einer Ware angeheftet<sup>25</sup>. Daher ist die Verwendung als Schnurobjektplomben m. E. nicht auszuschließen.

Die Tonplomben mit Wagenrennen und Stiersprung können auf Päckchenplomben hinweisen, denn sie haben annähernd die Form einer horizontalen Scheibe bzw. einer »Zungenspitze«<sup>26</sup>. Ein derart versiegeltes Päckchen könnte Gewürze, Farbpigmente oder andere wertvolle Waren in Pulverform beinhaltet haben. In diesem Fall handelt es sich um gehandelte oder verschenkte Prestigeüter bzw. Waren, die vor allem von Eliten einer Gesellschaft konsumiert wurden. Es ist auch nicht auszuschließen, daß teure Geschenke aus Kreta vom theräischen Empfänger für Handelszwecke weiterverwendet wurden. Die große Menge an Siegelabdrücken in diesem Fund weist auf nachhaltige und regelmäßige Kontakte mit engen Handelsbeziehungen bzw. intensiver Kommunikation zwischen Kreta und Thera (Akrotiri) hin. Geht man davon aus, daß die Tonplomben Päckchenplomben waren und wegen ihrer Thematik eine klare administrative Funktion mit amtlichem Charakter hatten<sup>27</sup>, wäre es nachvollziehbar, daß diese Päckchen Prestigeüter enthielten. Der Empfänger konnte mit diesen Geschenken Handel betreiben.

Falls die Siegelung von Dokumenten unter der Verwendung von Siegelringen erfolgt wäre, dann stellt sich die Frage nach der Art dieser Dokumente. Nach neueren Forschungen konnten die goldenen Siegelringe z. B. auch Dokumente siegeln, die Handelskorrespondenz enthielten, aber keinen offiziellen Charakter hatten und die mehr dem Austausch von Informationen dienten. Diese Annahme wird durch den Fundort der Siegelabdrücke in einem Aufbewahrungsraum im Erdgeschoß bekräftigt. Persönliche und wichtige Dokumente aus vergänglichem Material wie Leder oder Pergament sowie die zugehörigen Tonplomben wurden in den Wohnräumen im Obergeschoß aufbewahrt.

Die Siegelabdrücke mit der Darstellung von Wagenrennen und Stiersprung werden auch in der Forschung als Päckchenplomben bewertet<sup>28</sup> und konnten demnach ein Päckchen<sup>29</sup> siegeln. Die Päckchenplomben könnten wie oben erwähnt auch ein gefaltetes Dokument gesiegelt haben. Bei wichtigen Dokumenten, welche einen Vertrag zwischen zwei Personen oder eine Übertragung von Ämtern und eines Vermögens sowie Zertifikate beinhalteten, ist ein administrativer Vorgang zu vermuten, weil die tönernen Abdrücke archiviert wurden. Im Fall des Austausches von Nachrichten oder einfachen Informationen wirtschaftlichen Charakters (eingetragen aus Roundels und Tafeln) auf diesen Dokumenten ist dagegen anzunehmen, daß die Päckchenplomben nach der Veröffentlichung des Inhaltes weggeworfen wurden<sup>30</sup>. Diese Informationen

23 Mit Produkten in Pulverform werden Erzeugnisse wie Gewürze, Farbpigmente oder andere teure Waren bezeichnet, welche aus kleinen geriebenen Körnern bestanden.

24 Hallager 1996, 22.

25 Doumas 2000, 63.

26 A. L. Forster, Sealings from Shalfak, a Middle Kingdom Fortress in Nubia, in: M. Perna (Hrsg.), Administrative Documents in the Aegean and their Near Eastern Counterparts (Turin 2000) 173: »... according to Reisner, »[die Päckchenplombe] is generally of circular or oval form and bears the print of tied strings on the underside«.

27 Argyrou-Brand 2009, 92.

28 J. Weingarten, Rez. zu E. Hallager, The Minoan Roundel and Other Sealed Documents in the Neopalatial Linear A Administration, AJA 101, 1997, 784.

29 I. Pini, Neue Beobachtungen zu den tönernen Siegelabdrücken von Zakros, AA 1983, 560.

30 Hallager 1996, 257.

waren wahrscheinlich weniger eng mit administrativen Vorgängen verbunden. Aus diesen Gründen ist zu vermuten, daß die Päckchenplomben aus Akrotiri mit den Szenen von Wagenrennen oder Stiersprung kleine Päckchen siegelten<sup>31</sup>, welche einen wertvollen Inhalt hatten. Dies könnte auf Schenkungen oder Handel hindeuten, wobei letzterer plausibler erscheint, da der Fundort der Tonplomben in Akrotiri wahrscheinlich als Archiv zu deuten ist.

Aus der Art der Tonplomben und ihrer Aufbewahrung in einem Vorratsraum resultiert, daß die Abdrücke der Siegelringe aus Raum D 18 b wahrscheinlich Päckchen mit teurem Inhalt in Pulverform versiegelten.



Abb. 11 Akrotiri, tönerner Siegelabdruck mit Löwe und Greif, Inv. A 8943 (M. ca. 2:1)

#### Bemerkungen zu den übrigen Siegelabdrücken aus Raum D 18 b in Akrotiri

Für die übrigen Siegelabdrücke aus Raum D 18 b in Akrotiri ist eine Verwendung als Päckchenplomben im allgemeinen nicht auszuschließen. Trotzdem ist aufgrund von Form, Qualität und Material der Siegel eine andere Interpretation zumindest bei einigen denkbar. Die Untersuchungen ergaben, daß einige dieser Abdrücke durch Siegelung mit Steinen entstanden<sup>32</sup>, die nicht mit Siegelringen gleichgesetzt werden können.

Die Untersuchung der Befestigung einer Tonplombe mit Löwe und Greif (Abb. 11)<sup>33</sup> aus dem benachbarten Raum D 18 a mittels eines Silikonabgusses der Rückseite<sup>34</sup> veranlaßte W. Müller zu der Annahme, daß diese Tonplombe eine Tasche aus Leder verschloß und sie durch Schnüre an einem Pflöck befestigt war<sup>35</sup>. Eine Tonplombe aus Agia Triada deutete Müller auf Grundlage eines Silikonabgusses ebenso, da auch dieser Abguß Spuren von Schnüren auf der Rückseite der Plombe aufweist<sup>36</sup>. Zudem ging er davon aus, daß in diese Plombe ein goldener Siegelring abgedrückt wurde<sup>37</sup>. Auch hier konnte Müller Spuren eines Pflöckes identifizieren. Die Siegelabdrücke aus Akrotiri und aus Agia Triada können als »peg sealings« bzw. Stöpselplomben bezeichnet werden, die mit einem goldenen Siegelring gestempelt wurden<sup>38</sup>. Somit wird der Siegelabdruck aus Raum D 18 a mit einer Ware in Verbindung gebracht, welche die intensiven kommerziellen Kontakte des Bewohners der Räume D 18 a und b mit Kreta näher beleuchtet. Die Annahme von Aufgaben der hohen Angestellten bzw. der kretischen Elite für den Export wird anhand der vermuteten Verwendung goldener Siegelringe in diesem Fall plausibel.

Hier lohnt eine Beschreibung der Typologie der Siegelabdrücke hinsichtlich ihrer Merkmale, um einige Forschungsergebnisse zu korrigieren. Nach Hallager, der eine ausführliche Studie über die Siegelabdrücke in der Neupalastzeit veröffentlichte<sup>39</sup>, sind Siegelabdrücke nach der Art ihrer Anbringung auf einem Tonobjekt oder einer Tonplombe in »Roundel«, »Noduli«<sup>40</sup>, »Nodules«<sup>41</sup> mit flacher Basis und hängende »Nodules« eingeteilt. Sogenannte Päckchensiegel haben eine flache Basis, die zeigt, daß die Tonplombe auf einem gefalteten Päckchen lag. Einige dünne Schnüre und kleine Löcher sind im Silikonabguß auf der Hinterseite zu sehen. Päckchenplomben und Objektschnurplomben, die ebenfalls an einen Pflöck angebracht werden konnten, weisen dieselben Merkmale auf<sup>42</sup>. In diesem Sinn wäre die Interpretation der Tonplomben aus dem Hortfund von Akrotiri sowohl als Päckchenplomben als auch als Stöpselplomben möglich. Daher wird in anderen Publikationen die Tonplombe mit Löwe und Greif aus Raum D 18 a auch als »Päckchenplombe« bezeichnet<sup>43</sup>. Die Methode der Silikonabgüsse gilt in der Untersuchung der Siegelabdrücke als zuverlässig und wird oftmals angewendet. Vor diesem Hintergrund ist eine Umdeutung einiger der bislang als Päckchenplomben gedeuteten Siegelabdrücke aus Raum D 18 b als Objektschnurplomben nicht

31 Younger 1999, 954.

32 z. B. der Abdruck mit dem dargestellten architektonischen Motiv (Siegel aus hartem Stein) s. CMS V 3, 397, Inv. A 8939 Abb. 1; z. B. der Abdruck mit den dargestellten miteinander spielenden Hunden (Siegel aus hartem Stein) s. CMS V 3, 393 Inv. A 8908.

33 Arch. Mus. der prähistorischen Kunst Fira, Inv. A 8943: L 1,7 cm, B 1,6 cm; FO: Akrotiri, Raum D 18 a (CMS V 3, 48).

34 Die Technik des Silikonabgusses zur Erforschung der Art des Anheftens wurde auch von anderen Forschern bei der Untersuchung von Siegeln verwendet; s. z. B. Pini 1997, 67.

35 Müller 2005, 249.

36 CMS II 6, 348, Inv. HMs 1686 Abb. 6.

37 CMS II 6, 35, Inv. 1686 Abb. 1.

38 Müller 2005, 249.

39 Hallager 1996, 208.

40 Zur Bedeutung von »Noduli« s. Argyrou-Brand 2009, 72. 87 Anm. 238. 312.

41 Mit dem Begriff »Nodules« werden in der archäologischen Forschung gesiegelte Tonplomben bezeichnet, die zur Siegelung eines Objektes oder Dokumentes dienen.

42 Hallager 1996, 21.

43 E. Zouzoula, *The Fantastic Creatures of Bronze Age 1* (Diss. University of Nottingham 2007) 23: Erwähnung des Siegelabdruckes mit Inv. A 8943 als Päckchenplombe.

auszuschließen. Eine solche Umdeutung ist auch für weitere Tonplomben anzunehmen.

Die Umdeutung als Objektschnurplombe kann auf intensive Handelsaktivitäten wie z. B. Außenhandel des Bewohners von Raum D 18 a und b hinweisen. Eine andere Verwendung der Tonplomben als die oben erwähnten Möglichkeiten wie Siegelung der Etiketten und Zertifikate ist nach den Arbeiten von Pini und Hallager auszuschließen, da die geschlossenen Plomben mit ›Halteschnüren‹ höchstwahrscheinlich genau diesem Zweck dienen<sup>44</sup>.

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß die übrigen Siegelabdrücke aus Raum D 18 b häufiger auf Päckchenplomben als auf Stöpselplomben angebracht wurden. Auch an eine Kombination dieser Versiegelungstechniken ist für einen Teil des Fundes in Raum D 18 b zu denken. Diese Tonplomben haben wohl weniger als Etiketten oder Zertifikate gedient. Zukünftige Untersuchungen der übrigen Siegelabdrücke lassen weitere Erkenntnisse zur Funktion der Plomben erwarten. Bisher sind die Forschungsergebnisse zur Funktion der meisten Tonplomben aufgrund der widersprüchlichen Angaben in der Literatur noch unbefriedigend.

## Der soziale Status der Siegelführer

Wie bereits ausgeführt wurde, stammen die tönernen Abdrücke mit den signifikanten Darstellungen von Wagenrennen und Stiersprung aus Raum D 18 b in Akrotiri auf Thera von goldenen Siegelringen, analog zu den Parallelen aus Sklavokambos und Agia Triada auf Kreta. In der Forschung wird allgemein angenommen, daß goldene Siegelringe Insignien von hohen Angestellten der kretischen Gesellschaft darstellen<sup>45</sup>. Die Bedeutung der Siegelbilder als Indikator der gesellschaftlichen Stellung der Siegelführer ist evident: Nach E. Thomas<sup>46</sup> scheint das Siegelbild in der minoischen Palastzeit als ›Medium‹ im Sinne eines Mittels der gesellschaftlichen bzw. gruppen- oder schichten-spezifischen Kommunikation gebraucht worden zu sein. Dieses Medium geht über die bloße Verwendung im Waren- und Schriftverkehr hinaus und hatte also eine weitergehende Bedeutung. Einmal etabliert bildeten die permanent gebrauchten Siegel bzw. Siegelbilder gleichsam ein regelndes Zeichensystem, wobei offensichtlich die ›Form-Repetition‹ eine Rolle spielte. Sie sind ein die minoische Kultur in besonderer Weise prägendes Medium, weil sie dem Siegelverständnis und dem Selbstverständnis sowie der Selbstdarstellung unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen Rechnung trugen und dienten.

Durch die ikonologische Untersuchung vergleichbarer Darstellungen des Stiersprungs sowohl auf kretischen als auch auf theräischen Abdrücken, die mit goldenen Siegelringen gestempelt wurden, wurde eine Bestimmung des Herkunftsortes der Siegelringe versucht. Die archäologische Forschung neigt dazu, diese Themen und Siegelmuster mit Knossos zu verbinden<sup>47</sup>, obwohl sich kein Siegelring erhalten hat, mit dem die hier untersuchten Abdrücke hergestellt worden sind. Insofern kann die Herkunft der Siegelringe nur durch petrographische und chemische Untersuchungen des Tons der Plomben erhellt werden, die von D. Panagiotopoulos und Y. Goren vorgenommen worden sind<sup>48</sup>. Diese Ton-Untersuchungen bezogen auch andere Abdrücke von Siegelringen ein, die aus kulturhistorischen und kunsthistorischen Gründen zu der Debatte der ›politischen Geographie‹ Kretas beitragen können und wegen der dargestellten Themen der Elite Kretas zugeordnet werden. Es zeigte sich dabei, daß all diese Plomben aus knossischem Ton bestehen. Daher standen sie mit einem wichtigen Verwaltungszentrum auf Kreta in Verbindung

<sup>44</sup> P. Ferioli – E. Fiandra – G. G. Fissore, Research into the Use of Cretulae in Ancient Administrative Systems, in: P. Ferioli – E. Fiandra – G. G. Fissore (Hrsg.), Administration in Ancient Societies (Turin 1996) 360: »The hanging cretulae still have the role of providing authentication and information, perhaps as labels.«; Müller 2006, 232.

<sup>45</sup> Zur Untersuchung der Siegelinhaber dieser Siegelringe auf Grundlage der dargestellten Themen vgl. Argyrou-Brand 2009, 307–314.

<sup>46</sup> Thomas 2003, 216.

<sup>47</sup> Younger 1999, 954.

<sup>48</sup> D. Panagiotopoulos – Y. Goren, Die Herren der Ringe, Ruperto Carola 3, 2008 (Zitat nach: <<http://www.uni-heidelberg.de/presse/ruca/ruca08-3>> 26.10.2012).

und gehörten zum administrativen Instrumentarium der knossischen Elite. Administrative Vorgänge sind jedoch an vielen kretischen Orten in der Neupalastzeit anzunehmen. Anhand der Verwendung nachahmender Siegelringe an einigen dieser Orte können deutliche Verbindungen zu Knossos aufgezeigt werden. Daher kann man vermuten, daß sich knossische Offizielle in unterschiedlichen Regionen Kretas aufhielten und arbeiteten. In diesem Rahmen stellt sich die wichtige Frage, ob wenige unabhängige administrative Zentren mit Subzentren auf Kreta existierten oder ob die kretische Insel vom knossischen Palast aus zentral verwaltet wurde<sup>49</sup>.

Die Päckchenplomben aus Akrotiri versiegelten luxuriöse Ware in Päckchen mit wertvollem Inhalt aus feinkörnigem Pulver. Diese Ware benötigte als Export von Luxusgütern die Siegelung durch einen hohen Offiziellen des knossischen Palastes oder seines Umkreises für die legale Durchführung des Handels<sup>50</sup>. Es wurde gezeigt, daß Siegelabdrücke mit ähnlichen Darstellungen den Zweck hatten, den Status von Personen in einem engeren gesellschaftlichen Kreis anzugeben. Dieser Personenkreis besaß die gleiche Machtstellung, die sozial gleichrangige Personen in der minoischen Administration innehatten. Aus diesem Grund wurden dieselben Themen und dieselbe Bildsprache absichtlich für eine Anzahl von verschiedenen Siegeln verwendet. Diese fast identischen Siegel werden in der Forschung mit dem Begriff »look-alikes« bezeichnet. Bisher bezieht sich diese wissenschaftliche Diskussion überwiegend auf Siegelringe. Die Verwendung von »look-alike«-Ringen war in Zakros und Knossos während der SM-I-B-Zeit üblich. Die Existenz dieser Siegelart durch die Entdeckung der entsprechenden Belege in den Vorratsräumen des Tempels in der MM-III-B-Zeit weist auf Personen hin, die während der SM-I-A-Zeit in der kretischen bzw. knossischen Administration ähnliche Aufgaben innehatten<sup>51</sup>.

Die Verantwortung der hohen Amtsträger der kretischen Elite im administrativen Verfahren, die deutlich an der Siegelung durch metallene bzw. goldene Siegelringe bei nach Akrotiri gesandten Waren zu erkennen ist, weist darauf hin, daß der Palast sein Wirtschaftsrecht zur Kooperation und zum Exporthandel mit anderen Orten organisierte. Er kam auf diese Weise dem auswärtigen Konsumbedürfnis durch Exporthandel entgegen. Auf dieser Basis eröffneten sich durch Austausch von Handelsgütern und eventuell durch Dienstleistungen Kooperationsmöglichkeiten mit Partnern außerhalb Kretas. Die Funktion der minoischen Paläste und der kretischen Gesellschaft läßt sich durch den Vergleich mit späteren Phasen der Palastkultur in der ägäischen Bronzezeit erklären: Die mykenische Kultur hatte Paläste als Machtzentren, die sich auf die Konkurrenz der Eliten konzentrierten und die fast ausschließlich für die Produktion von Prestigegütern organisiert waren. Das Hauptzentrum war der wichtigste Produzent dieser Güter, die notwendig für die Erhaltung der »Allianzen« mit anderen mykenischen Palästen waren<sup>52</sup>. Die minoische Palastkultur basierte am Anfang der Spätbronzezeit auf einer Ansammlung von Waren in den Palastlagern und funktionierte durch Distribution sowie durch das Konsumbedürfnis der Elite. Letzteres war nicht auf die kretische Gesellschaft beschränkt, sondern hatte eine starke Bedeutung für die Außenbeziehungen Kretas. Die Paläste hatten in der Elite der Nachbarinsel Thera einen zusätzlichen Absatzmarkt für ihre Produkte gefunden und kooperierten einvernehmlich mit dieser durch Austausch von Gütern und Dienstleistungen. Kretas Kontakte und Kooperationen mit Thera bildeten sein »symbolisches Kapital«, das sich bei Bedarf in wirtschaftliches Kapital umwandeln ließ<sup>53</sup>.

49 Hallager 1996, 239.

50 Hallager 1996, 220: »Some sealed objects or commodities were part of a local ›daily routine‹ while perhaps more precious objects or those intended for export, required the seal of an ›top administrator‹ with a replica ring«.

51 J. Weingarten, The Sealing Bureaucracy of Mycenaean Knossos: The Identification of some Officials and their Seals, in: J. Driessen – A. Farnoux (Hrsg.), *La Crète mycénienne*, BCH Suppl. 30 (Athen 1997) 527: »... ›look-alikes‹, that is, rings which look so much alike that they must have been made intentionally similar in order to exercise some similar authority.«.

52 M. Wedde, The Mycenaean Galley in Context: From Fact to idée fixe, in: R. Laffineur – E. Greco (Hrsg.), *EMPORIA. Aegeans in the Central and Eastern Mediterranean*, *Aegaeum* 25, 1 (Lüttich 2005) 33.

53 G. Chamēlakēs, Μινωική αρχαιολογία: Προς μία κοινωνικοοικολογική προσέγγιση, in: N. E. Papadogiannakis (Hrsg.), *Πρακτικά Ζ' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου Α 2* (Rethymno 1995) 993.

## Die sozialen Strukturen Kretas und Theras

Die Verwendung sehr ähnlicher Bildthemen auf Siegelringen bzw. von »look-alikes«, welche eine signifikante Veränderung in der administrativen Praxis am Übergang von der Frühpalastzeit zur Neupalastzeit anzeigt, fällt zeitlich mit einer »allmählichen Heranbildung eines Hofadels«<sup>54</sup> zusammen. Insofern spiegelt die Entwicklung der Siegelssysteme auf Kreta einen sozialen Wandel wider. Die soziale Entwicklung zu Beginn der Neupalastzeit korreliert mit der Entstehung anspruchsvoller Architektur aus behauenen quadratischen Kalksteinen bzw. mit städtischen und ländlichen Villen, deren Funktion eine selbständige administrative Bedeutung beinhaltet<sup>55</sup>. V. Stürmer<sup>56</sup> versuchte die archäologischen Überreste mit Modellen zur Finanzierung des Wiederaufbaus der Paläste durch Steuereinnahmen von Eliten bzw. wohlhabenden gesellschaftlichen Schichten zu erklären; dabei fällt auf, daß gerade das Auftreten von Villen, die am Ende von MM III und zu Beginn von SM I überall als luxuriöse Landhäuser entstanden, für die Festigung und Stärkung einer durchaus vermögenden »Mittelschicht« – im Sinne einer erweiterten Oberschicht – spricht<sup>57</sup>. Die Mitglieder dieser Oberschicht dürften nicht nur höhere Beamte und Priesterinnen gewesen sein. Vorstellbar wäre auch die Herausbildung einer Kaufmannsschicht, die vor allem Außenhandel betrieb und damit die Voraussetzung für den noch größeren Reichtum der Neupalastzeit geschaffen hätte. Da genau diese Schicht der »eigenverantwortlichen« Kaufleute in der SM-I-Zeit, etwa in Akrotiri, faßbar ist, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, daß sie sich schon in der Phase MM III auch auf Kreta formiert hatte und in dieser Umbruchzeit ebenso wie die Beamtenschicht zu Privilegien gelangt war. Zeitgleiche Parallelen lassen sich beispielsweise im östlichen Mittelmeerraum – im Reich von Ur – aufzeigen, wo die regierende Oberschicht sich tolerant gegenüber der Elite der Händler zeigte, so daß diese ohne ausdrückliche königliche Genehmigung Handel treiben konnte. Die Kaufleute auf Kreta, die wahrscheinlich aus einer adligen Schicht stammten, betrieben ihren Handel zweigleisig, auf der einen Seite tributpflichtigen Außenhandel, auf der anderen Seite lokalen Handel. Denn auf diese Weise konnten sie ihre wirtschaftliche Selbständigkeit bewahren. Es ist aufgrund von Darstellungen wie z. B. dem Wagenrennen oder vor allem dem Stiersprung auf den Tonplomben in Akrotiri anzunehmen, daß die hohen Offiziellen in der administrativen Hierarchie das Recht auf Export von luxuriösen Gütern wie teuren Gewürzen oder Duftstoffen hatten. Wegen der Szene mit den Wagenrennen kann ein wirtschaftlicher Kontakt zu reichen Kaufleuten bzw. kretischen Adligen vermutet werden. In kulturhistorischer Hinsicht würde diese Darstellung eher zu einem Streben nach gesellschaftlichem Status und Reichtum passen. Fragt man nach der Semantik der Stiersprung-Szene, kann sie als Repräsentation der Werte und des Lebens in den kretischen Palästen gedeutet werden. Zudem entstammt dieses Motiv dem Bildrepertoire der Palastkultur auf Kreta<sup>58</sup>. Daher können die Darstellungen als Symbole hoher administrativer Angestellter des Palastes gedeutet werden. So geht auch P. M. Warren davon aus, daß freier lokaler Handel auf Kreta mit dem Palast neben offiziellem, zentral durchgeführtem Außenhandel koexistierte<sup>59</sup>.

Zusammenfassend kann ein Austausch von Waren von Kreta bzw. Knossos nach Akrotiri postuliert werden. Die Waren sind mit Siegelabdrücken auf Tonplomben gekennzeichnet worden. Die Siegelabdrücke, die paarweise in direktem Fundzusammenhang in Raum D 18b geborgen wurden, lassen sich Verträgen zuordnen. Es ist zu vermuten, daß sich darin ein hoher Offizieller der knossischen Verwaltung in Verbindung mit einer dem Palast

54 Stürmer 2000, 264; Thomas 2003, 212: »über die zeitlich nahe liegende Koexistenz der Gruppen der »phantastischen Kompositionen«, der »expressiven Formen« und des »abstrakten Stils« in der dritten Phase der mittelminoischen bis ersten Phase der spätminoischen Periode (SM III – SM I) als Andeutungen auf gesellschaftliche Änderungen und latente soziale Abgrenzungsabsichten in der kretischen Gesellschaft und auf deren Negierung, indem man die durch den jeweiligen Stil gegebenen Grenze überschritt.«.

55 P. Rehak – J. G. Younger, *Minoan and Mycenaean Administration in the Early Late Bronze Age: An Overview*, in: M. Perna (Hrsg.), *Administrative Documents in the Aegean and their Near Eastern Counterparts* (Turin 2000) 282.

56 Stürmer 2000, 268.

57 Die Gründe für das Auftreten der Villenarchitektur in der Neupalastzeit könnten auch in der zunehmenden Kontrolle des knossischen Palastes über die ganze kretische Insel liegen. Dadurch wurden die Villen zu Knotenpunkten in der Verbindung zwischen den kretischen Regionen und dem Palast in Knossos und damit zu wichtigen Kontrollpunkten im Güter- und Personenverkehr auf dieser Insel; vgl. P. Rehak – J. G. Younger, *Minoan and Mycenaean Administration in the Early Late Bronze Age: An Overview*, in: M. Perna (Hrsg.), *Administrative Documents in the Aegean and their Near Eastern Counterparts* (Turin 2000) 283: »We imagine, therefore, a complex series of geographically related units, each dominated by a poros ashlar court-centered building, with subunits headed by a poros ashlar »villa« over megalithic farms at the farther edges«.

58 F. Blakolmer, *The Minoan Stucco Relief: A Palatial Art from Kontext*, in: E. Tampakaki (Hrsg.), *Πεπραγμένα Θ Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου* (Heraklion 2006) 18.

59 P. M. Warren, *A Merchant Class in Bronze Age Crete? The Evidence of Stone Vessels from the City of Knossos*, in: N. H. Gale (Hrsg.), *Bronze Age Trade* (Göteborg 1991) 295–301.

nahe stehenden Person, wahrscheinlich mit einem Kaufmann bzw. mit jemandem aus der knossischen Elite, der unter anderem für den kretischen Außenhandel zuständig war, über einen Austausch von Waren bzw. Gütern nach Akrotiri einigte.

### Die Funktion des Archivs und der privaten Administration

Die Funktion von tönernen Siegelabdrücken wird in der Forschung gewöhnlich mit der Identifizierung von Personen und mit der administrativen Verwaltung von Vermögen verbunden. Ihre primäre Funktion bestand im Schutz von Behältern und der Organisation von Lagern sowie dem Schutz gegen unerwünschte Öffnung. Durch ihre Verwendung geben sie Einblicke in Kontakte zwischen verschiedenen Handelspartnern. In diesem Zusammenhang können sie Zeugnis sein für die soziale Differenzierung in einer hierarchisch gegliederten Gesellschaft, für die Existenz etablierter Eliten und für bürokratische Organisation bzw. einen einfachen und funktionalen Verwaltungsapparat. Letzterer diente der Kommunikation und bewahrte die gesetzlich etablierte soziale Ordnung, wovon die Eliten profitierten<sup>60</sup>.

Es ist bemerkenswert, daß die tönernen Siegelabdrücke nicht nur im administrativen Kontext, sondern auch im privaten und im kommerziellen Bereich zu finden sind<sup>61</sup>. Durch die Nutzung der Siegel im privaten Bereich ist auch in sozial differenzierten und hierarchisch gegliederten Gesellschaften auf die Existenz einer Administration für private Zwecke und deren Erschließung im städtischen Bereich zu schließen. Private Administration läßt sich als Summe von Verwaltungsvorgängen zum Nutzen privater wirtschaftlicher Angelegenheiten in Verbindung mit der Verwaltung des privaten Vermögens definieren. Dieses setzt Rechnungen und »Buchführung« voraus, die von einer privaten Person – im Gegensatz zu einem Angestellten der zentralen Administration bzw. im öffentlichen und städtischen Bereich – im Sinne ihres wirtschaftlichen Interesses ausgeführt wurden<sup>62</sup>.

Einen weiteren Hinweis auf die Existenz einer privaten Verwaltung liefert der Fundkontext der Linear-A-Tafeln und Siegelabdrücke in Archiven der späten Bronzezeit. Die Fundorte entsprechender Dokumente auf Kreta belegen, daß sich die Verwaltung von wirtschaftlichen Vorgängen an mehreren Orten innerhalb einer Siedlung, insbesondere in Agia Triada, Chania, Phaistos und Zakros und vielleicht in gewissem Maße auch in Knossos, nachweisen läßt. Daraus ist zu schließen, daß sich die Vorgänge an Orten mit wirtschaftlicher Ausrichtung konzentrierten. Die unterschiedlichen Schreibweisen auf den Linear-A-Tafeln belegen unterschiedliche Schreiber, die sich nicht ausschließlich an einem Ort aufhielten. Daher waren sie nicht nur im Auftrag der zentralen Behörden tätig oder nicht allein mit dem Palast verbunden. Für Agia Triada und Chania kann vermutet werden, daß sie zumindest teilweise unter der Kontrolle der örtlichen zentralen Verwaltung agierten. Anders stellt sich der Zusammenhang an Orten mit wenigen Funden entsprechender Dokumente dar. Hier ist zu vermuten, daß die isoliert gefundenen Tafeln in Archanes und Palaikastro und vielleicht in Petras Vorgänge in Lagern und Werkstätten bezeugen und daß entsprechende Archive noch nicht entdeckt worden sind. Bezeichnenderweise wurden nämlich Linear-A-Tafeln mit einer geringen Zahl von anderen administrativen Dokumenten mit tönernen Siegelabdrücken in kleinen Archiven in Orten wie Tylissos, Pyrgos und wahrscheinlich in Agia Irini und in Phylakopi entdeckt<sup>63</sup>. Diese Funde weisen aufgrund der Zusammenstellung von inhaltlich unterschiedlichen Dokumenten

**60** K. Duistermaat, A View on Late Neolithic Sealing Practices in the Near East: The Case of Tell Sabi Abyad, Syria, in: M. Perna (Hrsg.), Administrative Documents in the Aegean and their Near Eastern Counterparts (Turin 2000) 15.

**61** Müller 2006, 232.

**62** I. Shoep, Private Administration on Minoan Crete?, in: A. Karetsou (Hrsg.), Πειραγμένα Η Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου (Heraklion 2000) 211; zu Hinweisen einer privaten Administration auf Kreta: »At Khania, however, the multiplicity of find-spots and the typological range of documents attested in the houses rather seems to point towards the existence of some degree of private administration. I do think that private administration only existed at Khania and nowhere else. However, it cannot be excluded that different systems and different administrative levels were operating in the various regions of the island in the Neopalatial period.«.

**63** Hallager 1996, 32.

auf eine beschränkte individuelle Verwaltung hin, die vielleicht in privatem Kontext stattfand. Es ist anzumerken, daß das größte bislang bekannte Archiv im privaten Kontext außerhalb Kretas und des Festlands in der Siedlung in Akrotiri entdeckt wurde, das aus drei Bruchstücken einer Linear-A-Tafel und aus mindestens 17 tönernen Siegelabdrücken besteht, die in den Räumen D 18 a und b auf Thera zutage kamen.

Ausgehend von der Funktion der tönernen Siegelabdrücke als originale Belege einer legalen Transaktion, die mit derjenigen unserer Zollpapiere zu vergleichen ist, dürften sie die Echtheit des Austausches gewährleisten haben. Die kleinen Unterschiede in der Wiedergabe des gleichen Themas konnten die unterschiedlichen Absender für den Empfänger differenzieren. Durch die Versiegelung wurden die zugesandten Waren oder die Dokumenten gegen fremden Zugriff geschützt.

Nach Pini weist die hohe Qualität des Stempelschnitts auf einen hochrangigen Absender hin<sup>64</sup>. Im weiteren funktionierten die tönernen Siegelabdrücke nach ihrer Entfernung von den gesiegelten zugesandten Objekten als Belegdokumente über den vollzogenen Austausch und wurden in einem Archiv hinterlegt<sup>65</sup>. So konnten die Tonplomben Transaktionen quantitativ belegen und der Buchführung dienen. Sie begleiteten wahrscheinlich die Niederlegung dieser Transaktionen in Linear-A-Tafeln oder auf anderen Dokumenten aus Leder oder Papyrus, die für spätere Fragen archiviert wurden<sup>66</sup>. Das System der Kommunikation durch die Siegel und ihre Abdrücke setzt eine soziale Struktur voraus, welche die Regeln dieses Systems durch gesetzliche Kontrollämter durchsetzen konnte<sup>67</sup>. Durch Handel zwischen öffentlicher Administration und Privatpersonen betrifft eine entsprechende Verwaltung auch den privaten Bereich. Diese Transaktionen beruhten auf der indirekten Kommunikation von privilegierten Personen ohne amtliche Aufgaben mit den Angestellten einer Behörde bzw. einer zentralen Verwaltung. Diese Personen konnten kaufmännische Funktionen besitzen. Daher kann die Funktion des Archivs in den Räumen D 18 a und b, welches sich im Vorratsraum eines privaten Wohnhauses befindet<sup>68</sup>, als Zeugnis privater Verwaltung interpretiert werden. Daß diese existierte, konnte dadurch nachgewiesen werden, daß die Buchführung im Rahmen des jährlichen Verwaltungszyklus ausgeführt wurde. Die Unterhaltung eines Archivs war im privaten Kontext für einen Kaufmann bzw. Handelsvertreter sinnvoll, um beispielsweise die Steuerabgaben zu regeln.

Sollten sowohl auf Kreta als auch im gesamten ägäischen Raum am Anfang der späten Bronzezeit soziale Schichten existiert haben, die mit der Beschaffung von Vermögenswerten einer Gesellschaft befaßt waren und welche das Recht auf wirtschaftliches Eigentum hatten, ist die Existenz einer privaten Verwaltung zu postulieren. Die Entstehung einer kaufmännischen Schicht in jener Zeit, welche wirtschaftliches Interesse hatte und welche, zumindest auf Kreta, in partieller oder vollständiger Unabhängigkeit vom örtlichen Palast agierte, setzte notwendigerweise eine Administration voraus, die private und öffentliche Einkünfte berechnen konnte. Die Verwaltung im öffentlichen Bereich übertrug durch Austausch mit verschiedenen sozialen Schichten den privaten Haushalten das Recht und die Pflicht einer privaten Administration. Private Archive, welche tönernen Siegelabdrücke sowie Linear-A-Tafeln beinhalten, sind Zeugnisse dieser Administration. Die Siegelabdrücke belegen eine Transaktion, dienen der Kontrolle und quittieren die Einziehung der gesiegelten Waren. Ihre Aufbewahrung in den Räumen D 18 a und b in Akrotiri war für die Buchhaltung bzw. Dokumentation einer kaufmännischen Tätigkeit notwendig.

64 Müller 2006, 235 f.

65 P. Ferioli – E. Fiandra – G. G. Fissore, *Research into the Use of Cretulae in Ancient Administrative Systems: Problems Regarding Orientation and Methods*, in: P. Ferioli – E. Fiandra – G. G. Fissore (Hrsg.), *Administration in Ancient Societies* (Turin 1996) 354: »The cretulae used to seal objects once removed from these, were conserved in special containers – evidently as receipts to bear witness to the withdrawals« und »One has only to think of the similarity of evidence that can be found in Arslantepe, in Phaistos and in Shek Hamad, relating to the method of collecting and conserving cretulae for the purposes of the final account, defined within the span of an administrative year«.

66 G. G. Fissore, *Introduction. An Observation and Some Perspectives Regarding Research on Ancient Administrative Systems*, in: P. Ferioli – E. Fiandra – G. G. Fissore (Hrsg.), *Administration in Ancient Societies* (Turin 1996) 10.

67 Müller 2006, 237.

68 Ch. Doumas, *Die aktuellsten archäologischen Funde in Akrotiri auf Thera*, Vortrag in München, Gasteig, am 07. Juli 2000 (Zug 2001) 32; Argyrou-Brand 2009, 79 f.

### Zusammenfassung

Maria Argyrou-Brand, Die Bedeutung der privaten Administration in Spätminoisch I A am Beispiel der Siegelabdrücke aus Akrotiri (Thera)

#### Schlagworte

Akrotiri • Thera • Siegel •  
Siegelabdrücke • Administration

Die wissenschaftliche Forschung zur Funktion der Verwaltungsprozesse in der späten ägäischen Bronzezeit befürwortete bis vor einigen Jahren die ausschließliche Existenz eines öffentlichen Verwaltungsapparates, der überwiegend von den Palästen gesteuert wurde, während die Ausübung einer Administration auf privater Basis erst in der jüngeren Forschung postuliert wird. Dies läßt sich mit der Annahme der Bildung einer unabhängigen kaufmännischen Schicht auf Kreta und an anderen ägäischen Orten, wie etwa in Akrotiri auf Thera, verbinden. In diesem Aufsatz werden anhand entsprechender Funde die Grundlagen einer Verwaltung im privaten Kontext untersucht und nachgewiesen, daß eine private Administration, ausgeführt durch die gesellschaftlichen Eliten, sowohl auf Kreta als auch im gesamten ägäischen Raum funktionierte. Anhand neuer Funde der späten ägäischen Bronzezeit, die in der Siedlung in Akrotiri auf Thera ergraben wurden und Zeugnisse der Verwaltung darstellen, wird aufgezeigt, daß die private Administration Teil des Administrationssystems in der Ägäis war.

### Abstract

Maria Argyrou-Brand, The Significance of Private Administration in Late Minoan I A, as Illustrated by Seal Impressions from Akrotiri (Thera)

#### Keywords

Akrotiri • Thera • seals •  
seal impressions • administration

Until a few years ago, scientific research into the functioning of administrative processes in the late Aegean Bronze Age posited the exclusive existence of a public administrative apparatus that was directed primarily from the palaces. Recently it has been suggested that administration was carried out on a private basis too. Linked to this is the hypothesis of the formation of an independent merchant class on Crete and at other sites in the Aegean, such as Akrotiri on Thera. Citing relevant finds, this article investigates the basis of an administration in a private context and proves that a private administration, conducted by the social elites, operated on Crete and indeed in the entire Aegean area. New finds from the late Aegean Bronze Age which came to light in excavations in the settlement at Akrotiri on Thera and constitute evidence of the administration are used here to illustrate that this private administration was part of the administration system in the Aegean.

**Dank**

An dieser Stelle möchte ich dem Leiter der archäologischen Ausgrabung in Akrotiri auf Thera, Herrn Prof. Dr. Doumas, für die Erlaubnis zur Verwendung der Originalaufnahmen der Siegelabdrücke von Akrotiri aus dem Fotoarchiv der Ausgrabung danken. Zugleich sei Herrn Prof. Dr. Panagiotopoulos, Professor am Institut für Klassische Archäologie der Universität Heidelberg, gedankt, der mir die Originalaufnahmen der Siegelabdrücke aus Agia Triada und Sklavokambos auf Kreta aus dem Fotoarchiv der Universität Heidelberg und des CMS zur Verfügung stellte.

**Abbildungsnachweis**

Abb. 1: Fotoarchiv Ausgrabung Akrotiri, CMS V\_S3\_391\_Pla2 • Abb. 2: Archiv des CMS, Institut für Klassische Archäologie, Universität Heidelberg, CMS II6\_19\_1 • Abb. 3: Archiv des CMS, Institut für Klassische Archäologie, Universität Heidelberg, CMS II6\_260\_1 • Abb. 4: Archiv des CMS, Institut für Klassische Archäologie, Universität Heidelberg, CMS II6\_260\_Pla 3 • Abb. 5: Archiv des CMS, Institut für Klassische Archäologie, Universität Heidelberg, CMS II6\_260\_Pla2 • Abb. 6: Archiv des CMS, Institut für Klassische Archäologie, Universität Heidelberg, CMS II6\_19\_Pla1 • Abb. 7: Archiv des CMS, Institut für Klassische Archäologie, Universität Heidelberg, CMS II6\_19\_Pla 3 • Abb. 8: Fotoarchiv Ausgrabung Akrotiri, CMS V\_S3\_392\_Pla3 • Abb. 9: Archiv des CMS, Institut für Klassische Archäologie, Universität Heidelberg, CMS II6\_41\_1 • Abb. 10: Archiv des CMS, Institut für Klassische Archäologie, Universität Heidelberg, CMS II6\_41\_Pla1 • Abb. 11: Fotoarchiv Ausgrabung Akrotiri, CMS V\_S3\_402\_Pla1

**Abkürzungen**

SM • spätminoisch  
SK • spätmykenisch

- Argyrou-Brand 2009 • M. Argyrou-Brand, Die Siedlung von Akrotiri auf Thera – Politisch-soziale Aspekte (Tanusstein 2009)
- Doumas 2000 • Ch. Doumas, Seal Impressions from Akrotiri Thera: A Preliminary Report, in: W. Müller (Hrsg.), Minoisch-mykenische Glyptik, CMS Beih. 6 (Berlin 2000) 57–65
- Hallager 1996 • E. Hallager, The Minoan Roundel and Other Sealed Documents in Neopalatial Linear A Administration I, *Aegaeum* 14, 1 (Lüttich 1996)
- Müller 2005 • W. Müller, A Peg Sealing from Sri Lanka in the Second Century A.D., in: M. Perna (Hrsg.), *Studi in Onore di Enrica Fiandra* (Paris 2005) 245–251
- Müller 2006 • W. Müller, How Secure are Seal Impressions?, in: E. Tampakaki (Hrsg.), *Πεπραγμένα Θ' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου* (Heraklion 2006) 231–242
- Pini 1997 • I. Pini, Die Tonplomben aus dem Nestorpalast von Pylos (Mainz 1997)
- Pini 2006 • I. Pini, Look-alikes, Copies and Replicas, in: E. Tampakaki (Hrsg.), *Πεπραγμένα Θ' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου* (Heraklion 2006) 219–230
- Stürmer 2000 • V. Stürmer, Soziale Veränderungen in MM III?, in: A. Karetsou (Hrsg.), *Πεπραγμένα Η Κρητολογικού Συνεδρίου* (Heraklion 2000) 263–272
- Thomas 2003 • E. Thomas, Bilder als Medien. Das Siegelbild als Mittel der Kommunikation in der minoischen Palastzeit, in: H. von Hesberg (Hrsg.), *Medien in der Antike. Kommunikative Qualität und normative Wirkung*, *Zakmira* 1 (Köln 2003) 203–217
- Younger 1999 • J. G. Younger, Glass Seals and »Look-Alike« Seals, in: P. P. Betancourt – V. Karageorghis – R. Laffineur (Hrsg.), *MELETEMATA. Studies in Aegean Archaeology Presented to Malcolm H. Wiener II*, *Aegaeum* 20 (Lüttich 1999) 953–957

**Anschrift**

Dr. Maria Argyrou-Brand  
Grabenstraße 3  
97450 Arnstein  
Deutschland  
maria.argyrou@musikarchaeologie.de